



INITIATIVEN GEGEN GRIPPE

WAS MACHEN KRANKENHÄUSER ZUR STEIGERUNG VON INFLUENZA-IMPFQUOTEN?

INHALT

WARUM GEGEN INFLUENZA
IMPFEN LASSEN?

DIE OKAPII-STUDIE

DIE IDEE DER BROSCHÜRE

INITIATIVEN DER KLINIKEN

- Klinik St. Marien Amberg
- Pfalzkrankenhaus
Rheinland-Pfalz
- Asklepios-Klinik Barmbek
- Naemi-Wilke-Stift Guben
- Landeskrankenhaus (AöR)
Rheinland-Pfalz
- St. Marienkrankenhaus
Kassel

DANK

IMPRESSUM

WARUM GEGEN INFLUENZA IMPFEN LASSEN?

In Deutschland kommt es in den Wintermonaten – meist nach dem Jahreswechsel – zu Grippewellen mit unterschiedlicher Ausbreitung und Schwere. Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI) des Robert Koch-Instituts (RKI) schätzt pro Jahr zwischen einer und sieben Millionen Influenzabedingte zusätzliche Arztbesuche, in Jahren mit starken Grippewellen auch deutlich mehr. Bei einer schweren Grippewelle wie in der Saison 2017/2018 wurden rund 45.000 Influenzabedingte Krankenhauseinweisungen, 5,3 Millionen Krankmeldungen und 25.100 Todesfälle aufgrund einer Influenza geschätzt¹.

Die jährliche Impfung gegen saisonale Influenza ist die wichtigste Maßnahme zur Prävention einer Influenza-Erkrankung.

Die **Ständige Impfkommission (STIKO)** empfiehlt die Influenza-Impfung für

- Personen ab 60 Jahre
- Schwangere
- Personen mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens (wie z.B. chronisch Erkrankte)
- Personen in Alters- und Pflegeheimen
- Personen mit erhöhtem beruflichen Risikos, z.B. **medizinisches Personal**

Die Influenza-Impfung von medizinischem Personal wird aus zwei Gründen empfohlen:

1. **Die Impfung dient dem individuellen Schutz des Personals vor Erkrankung.** Durch die Influenza-Impfung kann folglich auch krankheitsbedingten Personalengpässen in den Kliniken während der Influenza-Saison vorgebeugt werden.
2. Außerdem **können auch nosokomiale Übertragungen auf Patientengruppen verhindert werden**, die ein erhöhtes Risiko für schwere Influenza-Verläufe mit Pneumonie bis hin zur Sepsis haben.



¹ [Robert Koch-Institut. Bericht zur Epidemiologie der Influenza in Deutschland, Saison 2017/18, Berlin 2018](#) und [Robert Koch-Institut. Bericht zur Epidemiologie der Influenza in Deutschland, Saison 2018/19, Berlin 2019](#)

OKAPII-STUDIE

Im Rahmen der OKaPII-Studie (Onlinebefragung von Krankenhaus-Personal zur Influenza-Impfung), die vom Robert Koch-Institut durchgeführt wird, werden jährlich die Influenza-Impfquoten von Klinikpersonal sowie Gründe für die Impfung oder für die nicht erfolgte Inanspruchnahme erhoben.

Im Frühjahr 2018 nahmen bereits über 18.000 Mitarbeiter*innen aus 141 Kliniken teil. Im Durchschnitt waren in der Saison 2017/2018, über alle Berufsgruppen betrachtet, 39% der Befragten gegen Influenza geimpft. In 2019 nahmen über 27.000 Mitarbeiter*innen aus 171 Kliniken teil. Die Quote der Geimpften stieg auf 52%.

Für eine Inanspruchnahme der Influenza-Impfung wurden sowohl beim Pflegepersonal als auch bei der Ärzteschaft in vergangenen Erhebungen ähnliche Gründe angegeben.¹

Die Gründe gegen die Inanspruchnahme der Influenza-Impfung waren bei dem Pflegepersonal und dem ärztlichen Dienst hingegen sehr unterschiedlich. Während die Ärzteschaft vor allem organisatorische Gründe aufführte, beklagte das Pflegepersonal insgesamt eher fehlendes Vertrauen in die Impfung.^{2,3}



Vom medizinischen Personal häufig genannte **Gründe für eine Impfung** waren:

- der Schutz der eigenen Gesundheit
- der Schutz des persönlichen Umfelds
- der Schutz der Patienten/-innen



Vom medizinischen Personal häufig genannte **Gründe gegen eine Impfung** waren:

- organisatorische und zeitliche Gründe
- Zweifel an der Effektivität der Impfung
- Angst vor Nebenwirkungen
- Gefahr der Auslösung einer Grippeerkrankung

¹ Bodeker B, Neufeind J, Wichmann O: OKaPII: Influenza-Impfquoten- Monitoring im Krankenhaus. *Epid Bull* 2019;44: p. 467 – 469.

² Robert Koch-Institut. Online-Befragung von Klinikpersonal zur Influenza-Impfung (OKaPII-Studie). *Epid. Bull.* 2016. 47: p. 521-527.

³ Neufeind J, Wenchel R, Bodeker B, Wichmann O: OKaPII-Studie zur Influenza-Impfung: Impfquoten und Impfmotivation bei Klinikpersonal in der Influenza-Saison 2016/2017. *Epid. Bull.* 2018. 32: p. 313-321.

DIE IDEE DER BROSCHÜRE

Trotz der Impfpflicht ist die Influenza-Impfquote des medizinischen Personals bisher noch zu gering. Wünschenswert ist die Entwicklung und Umsetzung effizienter Maßnahmen, um die Impfbereitschaft beim Klinikpersonal zur Gripeschutzimpfung zu erhöhen. Bisher gibt es keine Übersicht über die in deutschen Krankenhäusern durchgeführten Initiativen. Viele Krankenhäuser sind jedoch sehr engagiert im Kampf gegen die immer wiederkehrenden Grippewellen. Nur wenige krankenhausbasierte Initiativen schaffen den Weg an die Öffentlichkeit und bleiben somit im Verborgenen. Diese Broschüre soll einen kleinen Überblick darüber geben, welche Initiativen zur Steigerung der Influenza-Impfquoten bereits in deutschen Kliniken umgesetzt werden. Die Broschüre kann somit als Ideensammlung verstanden werden. Im Rahmen eines am RKI durchgeführten Projektes wurden teilnehmende Kliniken der OKaPII-Studie 2019 (siehe Seite 3) per E-Mail darum gebeten, von interessanten Initiativen zur Erhöhung der Influenza-Impfquote in den jeweiligen Kliniken zu berichten. Um einen besseren Eindruck über die durchgeführten Maßnahmen zu bekommen, wurden telefonisch Gespräche mit den Kliniken geführt.



Die Auswahl der in dieser Broschüre dargestellten Krankenhäuser orientierte sich an folgenden Kriterien:

- Praktikabilität der Maßnahmen
- Kreativität und Originalität bei der Planung und Durchführung
- Visualisierung und Bereitstellung des Materials
- Diversität der ausgewählten Kliniken nach Region und Größe

Es ist generell anzumerken, dass bei der Interpretation der im Folgenden dargestellten Influenza-Impfquoten der teilnehmenden Kliniken insbesondere die Schwere der Influenza-Saison 2017/2018 berücksichtigt werden muss, die einen möglichen Impfquotenanstieg in der darauffolgenden Saison 2018/2019 begünstigt haben kann.

Die Broschüre beinhaltet keine ausdrücklichen Vorgaben oder Empfehlungen zur Umsetzung von Initiativen zur Steigerung der Influenza-Impfquote im stationären Bereich. Sie soll lediglich als **Ideensammlung** verstanden werden und Krankenhäuser bei der Wahl und Durchführung impfquotensteigender Maßnahmen unterstützen.

Um die Impfbereitschaft des Personals erfolgreich zu steigern, ist es notwendig, die Methoden auf die individuellen Voraussetzungen der Krankenhäuser abzustimmen und entsprechend anzupassen.



KLINIKUM ST. MARIEN AMBERG

Betten: 580

Mitarbeiter*innen: 1800

Bundesland: Bayern

Wie alles begann

Für das Klinikpersonal besteht bereits seit Jahren das Angebot, sich beim betriebsärztlichen Dienst kostenlos gegen die Grippe impfen zu lassen. Da dieses aber nur schlep-pend angenommen wurde und die schwere Grippesaison 2017/2018 zu vielen krankheitsbedingten Aus-fällen geführt hatte, stieß die Geschäftsführung des Klinikums eine Initiative an.

In Zusammenarbeit mit der Hygiene-abteilung des Krankenhauses, dem betriebsärztlichen Dienst sowie der ärztlichen und der Pflegedirektion entstanden neue Ideen, um die Impfbereitschaft des Klinikpersonals zu erhöhen.

Erfahrungen

Die Klinik in Amberg machte gute Erfahrungen mit den durchgeführten Aktionen der letzten In-fluenza-Saison. Besonders wichtig empfand die Hygieneleitung, dass die Initiative direkt von der Leitungsebene kam und im gesamten Haus unterstützt wurde.

Tombola mit E-Bike-Gewinn

Alle Mitarbeiter*innen, die sich vom betriebs-ärztlichen Dienst impfen ließen, erhielten eine **10€-Aufladung** für das interne Chipsystem der Kantine. Zudem gab es die Möglichkeit, nach der Impfung per Losziehung an einer **Tombola** teilzunehmen. Am Ende der Influenza-Zeit wurden aus allen Losen dann Gewinner*innen gezogen. Der Hauptpreis der Tombola war ein neues E-Bike, das zur ständigen Erinnerung an die Grippeimpfung den kompletten Winter mit

Auf einen Blick - Was gemacht wurde

- **10€-Aufladung des Kantinchips** und eine Teilnahme an der **Tombola** für alle Mitarbeiter*innen, die sich impfen ließen
- Aufsuchendes Impfen am Arbeitsplatz durch ein mobiles Impfteam
- Aufbau einer **Impfstation** vor der Kantine an zwei Tagen
- Organisation von **Vorträgen** und Themen-einheiten in Fortbildungen und Veranstaltungen mit Infos zur Influenzaerkrankung/-impfung
- Einladen von **externen Experten** (z.B. Leiter Gesundheitsamt) für Vorträge



dem Plakat (siehe Abb.) im Eingangsbereich der Klinik zu sehen war.

AKTION MITEINANDER GUT GESCHÜTZT! GRIPPE-IMPfung FÜR MITARBEITER

KLINIKUM ST. MARIEN AMBERG

>> Weil wir uns und unsere Patienten damit schützen! <<

NICHT VERPASSEN - IMPFEN LASSEN!
Aktionszeitraum bis 31.01.2019

Jeder geimpfte Mitarbeiter erhält eine Chipaufladung von 10,- € und eine Losnummer für das große Gewinnspiel (Ziehung im Februar 2019)

Es winken tolle Preise:

1. Preis: E-Bike im Wert von 2799,- €
- 2.-3. Preis: Wellnessgutscheine
- 4.-5. Preis: Essensgutscheine
- 6.-10. Preis: Saunagutscheine

>> Gewinne ein E-Bike im Wert von 2799,- Euro

Mit freundlicher Unterstützung von **osterstadler amberg neumarkt**

Medizin. Menschlichkeit. Miteinander.

Aufklärung

In Amberg wurden die Mitarbeiter*innen in der letzten Saison während ihres Arbeitsalltags immer wieder mit dem Thema Influenza-Impfung konfrontiert. Alle Fortbildungen, Besprechungen und Vorträge des letzten Jahres wurden mit Hinweisen oder ganzen Themeneinheiten zum Gripeschutz ausgestattet. „Um nicht immer den gleichen Stimmen zuhören zu müssen, haben wir auch andere Leute eingeladen, Vorträge zur Influenza zu halten“, erzählt der Leiter der Hygieneabteilung der Klinik in Amberg. So wurden Informationsveranstaltungen sowohl durch den Ärztlichen Direktor als auch durch die Betriebsärztin oder externe Gäste wie durch den Leiter des Gesundheitsamtes durchgeführt.

Niedrigschwelliges Impfen

In der Klinik St. Marien wurde die Grippe-Impfung im letzten Jahr im gesamten Haus angeboten. Dafür hat sich ein **mobiles betriebsärztliches Impfteam** gebildet, das vor Ort, z.B. auf den Stationen impfte. Im Vorfeld wurden bereits Termine festgelegt, die zumeist in der Übergabe- oder Mittagszeit lagen, um möglichst viele Mitarbeiter*innen und Mitarbeiter vor Ort erreichen zu können.

Um an die Termine zu erinnern, suchte der Betriebsarzt am Tag vor der Impfung persönlich alle Stationen und Arztzimmer auf. Außerdem richtete das betriebsärztliche Team eine Impfstation vor der Kantine ein, an der an zwei Tagen vorbeikommendes Personal auf die Grippe-Impfung angesprochen wurde. Um besonders auf sich aufmerksam zu machen, wurde die Impfstation mit einer bunt gestalteten „Fangwand“, die die mobile Impfstation eingrenzte, ausgestattet. Diese erregte bei den Mitarbeiter*innen bereits viel Aufmerksamkeit. „Viele sahen uns auf dem Weg zur Kantine, überlegten beim Essen, sich impfen zu lassen und kamen auf dem Rückweg nochmal bei uns vorbei“, so der Hygieneleiter. Besonders geeignet hatten sich hierfür Tage, an denen beliebtes Essen in der Kantine serviert wurde und entsprechend viel Personal an der Station vorbeikam.



Ausblick

Seit 2018 nimmt das Klinikum St. Marien an der OKaPII-Studie teil. Auf Basis dieser Daten waren in der Influenza-Saison 2017/2018 28% des gesamten Klinikpersonals geimpft, in der Saison 2018/2019 lag die Impfquote im Rahmen der OKaPII-Studie bei 57%. Auch für das Jahr 2020 ist die Teilnahme an OKaPII sowie die Weiterführung der neu entwickelten Maßnahmen zur Influenza-Impfquoten-Steigerung angedacht.

Nachfragen können gerichtet werden an:

Dietl.Sandra@klinikum-amberg.de

Verantwortliche für die
Öffentlichkeitsarbeit



PFALZKLINIKUM

Betten: 1000

Mitarbeiter*innen: 2200

Bundesland: Rheinland-Pfalz

Wie alles begann

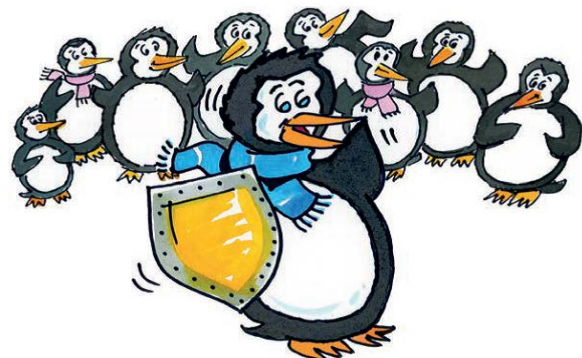
Das Pfalzkrlinikum betreibt an 14 Standorten in Rheinland-Pfalz stationäre psychiatrische Kliniken und teilstationäre und ambulante psychiatrische Einrichtungen sowie gemeindepsychiatrische Wohnangebote und Tagesstätten für Senioren. Es wurden bereits in den letzten Jahren an einigen Standorten Aktionen mit Plakaten und Flyern durchgeführt, um das Klinikpersonal auf die Influenza-Impfung aufmerksam zu machen und sie zur Impfung zu motivieren. Um die Aktion erfolgreicher zu gestalten, beschloss die Geschäftsführung des Pfalzkrlinikums eine neue Initiative ins Leben zu rufen. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich aus der Hygienefachkraft, der Sicherheitsfachkraft, dem Betriebsrat, dem Personalrat, der Koordinatorin des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM), der Unternehmenskommunikation und dem betriebsärztlichen Dienst zusammensetzte. Hier entstand die Idee für eine zentrale Kampagne rund um ein Maskottchen, den Pinguin Pik, der die komplette Grippesaison begleiten soll. Die Kampagne wird aktuell in diesem Jahr das erste Mal an allen Standorten umgesetzt.

Erfahrungen

„Wir sind total gespannt, wie das Personal auf Pik reagieren wird und ob er ein gutes Mittel ist, die Impfbereitschaft zu erhöhen. Hoffentlich klappt es diesmal besser als die letzten Jahre!“, so die BGM-Beauftragte des Pfalzkrlinikums, die sich schon auf das Feedback der Mitarbeiter*innen freut.

Auf einen Blick - Was gemacht wird

- Umfangreiche Kampagne rund um das **Maskottchen „Pik“** mit dem Slogan „Wir sind unser Schutzschild – Gemeinsam gegen die Grippe“
- Verbreitertes **Impfangebot** an den einzelnen Standorten
- **Informationsverbreitung** über das Intranet, die Mitarbeiterzeitung, Flyer und Plakate



Pik

„Hallo, mein Name ist Pik. Ich bin ein Kaiserpinguin und lebe mit meiner Kolonie am Südpol. Wenn im Winter der eisige Wind über den Schnee fegt, rücken wir ganz nah zusammen. Dabei rotieren wir die ganze Zeit im Kreis, sodass jeder Pinguin mal die anderen von außen wärmt und mal im Inneren selbst warm gehalten wird. So bilden wir gemeinsam ein Schutzschild für alle. Mit Grippe-schutz ist es das Gleiche. Der Schutz des Einzelnen verstärkt den Schutz der Gruppe und umgekehrt. So kommt auch ihr mit eurer Kolonie durch den Winter.“

So stellte sich das Influenza-Maskottchen bei dem Klinikpersonal der Pfalzlinik bereits im August 2019 vor. Pik soll die Mitarbeiter*innen in den kommenden Monaten in der Influenza-Saison begleiten. Im Rhythmus von zwei Wochen werden immer wieder neue Beiträge von Pik im Intranet veröffentlicht. Der Pinguin gibt Informationen zur Influenzaerkrank-

kung, zeigt den Unterschied zwischen einer Erkältung und einer Grippe und beantwortet häufig gestellte Fragen (z.B. auf dem unten abgedruckten Flyer). Dabei vergleicht er seine Kolonie immer wieder gerne mit den Stationen oder Abteilungen der Klinik.

Ausblick

Seit 2018 nimmt der größte Standort des Klinikverbundes in Klingenmünster an der OKaPII-Studie teil. Für die Saison 2017/2018 ergab das Monitoring eine Influenza-Impfquote von 16%. In der Saison 2018/2019 lag sie bei 41%. Das Pfalzlinikum hofft auf ein positives Feedback des Personals hinsichtlich der Kampagne und ist gespannt auf die Ergebnisse der OKaPII-Studie im nächsten Jahr.

Nachfragen können gerichtet werden an:
Ulrike.VonHaxthausen@pfalzlinikum.de
 Koordinatorin BGM

FAQ zur Grippeimpfung



Warum ist Impfen gerade im Gesundheitsbereich wichtig?

Mitarbeitende haben durch die Pflege und Behandlung von Patientinnen und Patienten mehr körperliche Nähe zu Menschen als in anderen Berufsfeldern. Das fördert die Übertragung von Erregern. Sind wir geimpft, schützen wir nicht nur uns selbst vor der Grippe, sondern auch Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten, unsere Teams und unsere Familien.

Wer sollte sich impfen lassen, wer nicht?

Insbesondere Schwangere, ältere Menschen, gesundheitlich vorbelastete oder im Gesundheitsbereich tätige Menschen sollten die Impfung erwägen. Im Allgemeinen ist die Impfung gutverträglich und empfehlenswert für alle, die gut durch die Grippe-saison kommen wollen. Nicht impfen lassen sollte man sich z.B. bei Allergien gegen die Inhaltsstoffe oder bei akuter fieberhafter Infektion.

Kann die Impfung eine Grippe auslösen?

Die Impfung selbst kann keine Grippe auslösen, da der Impfstoff keine lebenden Erreger enthält. Trotz Impfung kann im Einzelfall eine Grippe auftreten, da der Impferfolg bei Erwachsenen bei 60-70 Prozent liegt.

Den Viren keine Chance – Impftermine 2019

An den folgenden Terminen bietet der Betriebsärztliche Dienst (BAD) an verschiedenen Pfalzlinikum-Standorten die kostenlose Impfung an:

Standort Klingenmünster
 Mittwoch, 23.10. Betriebsarzttraume
 Dienstag, 29.10. Kinder- und Jugendpsychiatrie
 Dienstag, 29.10. Gerontopsychiatrie
 Mittwoch, 30.10. Erwachsenenpsychiatrie
 Mittwoch, 06.11. Forensische Psychiatrie

Standort Kaiserslautern
 Mittwoch, 16.10.
 Freitag, 25.10.

Standort Rockenhausen
 Mittwoch, 30.10.

Termine an weiteren Standorten sowie Uhrzeiten, Räume und weitere Infos findet ihr zeitnah im Intranet unter Dok.-Nr. 36815


Noch Fragen?
 Euer Kontakt zum BAD:
 Telefon 06349 900-1040
 E-Mail: betriebsarzt@pfalzlinikum.de



Pfalzlinikum

**Wir sind
 unser Schutzschild**

Gemeinsam gegen die Grippe



Pfalzlinikum AdÖR
 Weinstraße 100
 76889 Klingenmünster

© 2019 Pfalzlinikum AdÖR
 Grafik: Heide von Haxthausen
 Illustration: Stefan Bausch



ASKLEPIOS-KLINIK BARMBEK

Betten: 670

Mitarbeiter*innen: 1500

Ort: Hamburg

Wie alles begann

Aufgrund des hohen Patientenaufkommens und der enormen personellen Engpässe in der schweren Influenza-Saison 2017/2018 beschloss die **Geschäftsführung** der Hamburger Asklepios Kliniken, eine **zentrale Kampagne** zur Steigerung der Influenza-Impfung zu entwickeln und durchzuführen. Hierzu erstellte die Kommunikationsabteilung auf Konzernebene diverse Materialien zur Influenzaerkrankung und Gripeschutzimpfung, die für alle Verbundkliniken krankenhausesindividuell bestell- und nutzbar waren. Der Klinikverbund der Hamburger Asklepios Kliniken besteht aus sieben Akutkliniken.



Erfahrungen

Alle Hamburger Asklepios Kliniken, in denen die einzelnen Elemente der Kampagne genutzt wurden, konnten Ihre Impfungen nach eigenen Angaben um mindestens 25% steigern. Das Feedback der Häuser war dementsprechend positiv. Die kreativen Materialien der Kampagne waren nach einigen Wochen so gefragt, dass auch Asklepios Kliniken über die Landesgrenzen Hamburgs hinweg Interesse bekundeten. Am Ende der Impfsaison bestellten über 20 Asklepios Kliniken verschiedene Materialien.

Auch die Klinik Barmbek war begeistert: „Die Kampagne ist modern und sehr ansprechend, sodass wirklich alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erreicht werden konnten“, so die Leitung der Hygienefachkräfte.

Folgende Materialien standen zur Verfügung

- Informationen zur **allgemeinen Impfaufklärung**, z.B. Poster (siehe oben), Pixi-Buch
- Materialien, die eine persönliche **Ansprache** des Klinikpersonals fokussierten, wie z.B. Aufkleber-Sets und Poster
- Informationsmedien, um die **Kommunikation** zwischen dem Personal anzuregen, z.B. Postkarten, Ansteckbuttons
- Medienwirksame **Fotos**, die den Vorstand während der Impfung abbilden
- **Werbemittel**, wie Taschentücher-Packungen und Jutebeutel zum Thema Influenza

Persönliches Ansprechen

„Wir haben versucht, Materialien zu entwickeln, die das Personal motivieren und persönlich ansprechen“, erzählt Hilka Zebothsen, Leiterin der internen Kommunikation. Dabei ist unter anderem ein Aufkleberset entstanden, welches auch die Klinik in Barmbek gern nutzte. Ein Set enthielt acht Aufkleber, die man an die Spinde des Klinikpersonals anbringen konnte. Jeder achte Spind erhielt dabei einen Aufkleber mit dem Hinweis, dass sich jeder 8. mit der Grippe infiziert. In diesem Zuge wurden auch Plakate mit direkter Ansprache des Personals wie „Während Sie das lesen, hätten Sie sich impfen lassen können“ angeboten, um die Impfbereitschaft zu erhöhen (siehe S. 9).

Sag es weiter



- Ja!
- Nein.
- War schon ohne Dich, sorry.
- Wer bist du nochmal?

Geimpfte Person konnten kreativ gestaltete Postkarten an nicht Geimpfte verschenken, um diese auf eine humorvolle Art und Weise auf die Gripeschutzimpfung aufmerksam zu machen. So gab es auf manchen Postkartenrückseiten den obenstehenden Dialog zum Ankreuzen, auf anderen konnten Noch-Nicht-Geimpfte für eine Influenza-Impfung empfohlen werden. Im Anschluss konnte diese Karte dann an die nominierte Person weitergegeben werden.

Um Mitarbeiter*innen den eigenen positiven Impfstatus zu präsentieren und so Kolleg*innen zu einer Influenza-Impfung zu motivieren, gab es auch Anstecker mit der Aufschrift „Kein Anstecker“, die an der Kleidung getragen werden konnten



Klinikvorstand als Vorbild

Zu Beginn der Impfzeit ließ sich die Geschäftsführung der Asklepios Kliniken in Hamburg öffentlichkeitswirksam impfen. Die dabei entstandenen Fotos wurden als Teil der Kampagne eingesetzt, um als gutes Vorbild für die Inanspruchnahme der Influenza-Impfung zu fungieren.

Erlebnisberichte

Die Asklepios Klinik in Barmbek nutzte zusätzlich Erlebnisberichte von zwei Grippeerkrankten, die zum medizinischen Klinikpersonal gehörten. Die Betroffenen berichten von ihren Erlebnissen, die teilweise mit schweren Komplikationen einhergingen. „Dieses Medium war sehr wichtig, um die Empfehlung für eine Influenza-Impfung nicht nur von der Leitungsebene, sondern auch aus den eigenen Reihen unter Kolleginnen und Kollegen zu hören. So fand auch eine Emotionalisierung des Themas statt.“, erklärt das Hygieneteam.

Ausblick

Die Klinik Barmbek nimmt bereits seit 2018 an der OKaPII-Studie teil. In der Influenza-Saison 2017/2018 lag die Impfquote der Klinik bei 31%, 2018/2019 bei 49%. Auch in der kommenden Saison 2019/2020 ist wieder eine zentrale Kampagne des Konzerns mit neuen griffigen Materialien geplant. Zudem sollen auch Give-aways für die Krankenhäuser entstehen, die im alltäglichen Arbeitsleben genutzt werden können und die an die Influenza-Impfung erinnern. „Wir freuen uns sehr, dass unsere Ideen so gut angenommen wurden und arbeiten mit Hochdruck an den Materialien für die kommende Influenzasaison“, erzählte uns die Leiterin der Kommunikationsabteilung.

Nachfragen können gerichtet werden an:

h.zebothsen@asklepios.com

Leiterin der internen Kommunikation



NAEMI-WILKE-STIFT GUBEN

Betten: 150 | Mitarbeiter*innen: 300 | Ort: Brandenburg

Wie alles begann

Schon seit ein paar Jahren impft die Praxisassistentin agnes^{zwei} (siehe unten) neben der angeschlossenen hausärztlichen MVZ-Praxis die Mitarbeiter*innen auf Anfrage mit Engagement. In Vorbereitung auf die letzte Influenza-Saison 2018/2019 entstand die Idee, diese Entwicklung insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Influenza-Impfung weiter auszubauen und in die täglichen Arbeitsstrukturen zu integrieren. In enger Zusammenarbeit mit der Hausarztpraxis entwickelten die Hygienefachkraft und die agnes^{zwei} einen Plan, der möglichst viele Mitarbeiter*innen zur Influenza-Impfung motivieren sollte.

Erfahrungen

Die Hygienefachkraft berichtet insgesamt von sehr positiven Erfahrungen mit den Initiativen der Klinik. Vor allem die Sensibilisierung der Führungskräfte sei ein wichtiger Faktor gewesen. „Unsere Initiative hat super funktioniert. Die Führungskräfte haben uns bestmöglich unterstützt und ihr Personal zur Influenza-Impfung motiviert“, freuen sich die Hygienefachkraft und die agnes^{zwei}.

Nachfragen können gerichtet werden an:
info@naemi-wilke-stift.de

Was ist eine agnes^{zwei}?

Eine **agnes^{zwei}** ist ein Projekt des Bundeslandes Brandenburg. Eine agnes^{zwei} ist eine speziell geschulte medizinische, aber nichtärztliche Fachkraft, die insbesondere für das Fallmanagement betreuungsintensiver Patient*innen wie zum Beispiel chronisch Kranke zuständig ist.

Dabei stimmt sie sich stets eng mit der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt ab und wird im ärztlichen Auftrag tätig.



Sensibilisierung

Vor dem Impfstart nutzten die Hygienefachkraft oder die Praxisassistentin agnes^{zwei} wichtige Teamrunden wie die Abteilungsleiter- und Stationsleitersitzungen, um die Führungskräfte über die Wichtigkeit der Gripeschutzimpfung zu informieren. „Natürlich sind die Führungskräfte vom Fach und wissen, was eine Influenza ist. Uns war es aber vor allem wichtig, dass die Relevanz des Themas und die Vorteile der Influenza-Impfung nochmal deutlich wurden.“, beschreibt die Hygienefachkraft. „Außerdem haben wir uns erhofft, dass wir durch die Sensibilisierung der Führungskräfte Unterstützung beim Motivieren des Klinikpersonals bekommen würden.“

Impfhotline

Die Praxisassistentin konnte während der Grippeimpfzeit von den verschiedenen Abteilungen/Stationen oder auch von Einzelpersonen telefonisch kontaktiert werden, um einen Termin auszumachen. Standardmäßig wurde in der Hausarztpraxis geimpft, bei Bedarf wurden die Mitarbeitenden zur Impfung an den jeweiligen Arbeitsplätzen aufgesucht.

Dieses Angebot wurde insgesamt sehr gut angenommen. Häufig entstanden so auch Kollektive, die sich zusammen impfen ließen. Auch Pflegeschüler*innen und nicht-medizinisches Personal wie z.B.

Mitarbeitende des Reinigungsdienstes nahmen diese Option z.B. im Rahmen einer Dienstberatung gern an und als eine gemeinschaftliche Aktion wahr.

Die Praxisassistentin impfte aber nicht nur auf Anfrage, sondern sprach auch aktiv das Personal des Naemi-Wilke-Stifts und der Tochtergesellschaften an, um die Mitarbeiter*innen an die Gripeschutzimpfung zu erinnern und zu informieren. Nach Visiten oder Personalbesprechungen suchte sie das Personal auf und brachte den Impfstoff gleich mit, um den Mitarbeiter*innen das Angebot einer Impfung näherzubringen. „Das Personal musste eigentlich nur noch den Arm hinhalten“, beschreibt die Agnes^{zwei} Schwester mit einem Augenzwinkern.

Ausblick

„Für das Naemi-Wilke-Stift kam die OKaPII-Studie genau zum richtigen Zeitpunkt“, so die Hygienefachkraft. „Sie bildete eine gute Grundlage für die Planung einer Strategie und weckte auch beim Vorstand Interesse für das Thema.“ 2018 nahm die Klinik das erste Mal an der Studie teil und hatte in der Influenza-Saison 2017/2018 eine Impfquote von in der Influenza-Saison 2017/2018 eine Impfquote von 46%. In der Saison 2018/2019 lag sie bei 58%. Die Stiftsleitung ist sehr motiviert, die Influenza-Impfquoten des Klinikpersonals sowie der gesamten Mitarbeiterschaft zu steigern und möchte hierfür auch noch weitere neue Initiativen ins Leben rufen.

Auf einen Blick: Was gemacht wurde

- **Impfen** in der angeschlossenen **Hausarztpraxis** und **aufsuchendes Impfen** (auf Anfrage) durch die agnes^{zwei}
- Aktives, **persönliches Ansprechen** aller Mitarbeiter*innen
- Nutzung von **Arbeitstreffen** (wie z. B. Einführungstage für neue Mitarbeitende, Teamsitzungen), um Informationen zur Influenza-Erkrankung und der Gripeschutzimpfung vorzutragen und zur Impfung zu motivieren
- Interne **Hygieneschulungen** zum Thema Impfprävention
- Erstellung von **Aufklärungsflyern** für die Mitarbeiter*innen



LANDESKRANKENHAUS AÖR

Betten: 2600

Mitarbeiter*innen: 4000

Ort: Rheinland-Pfalz

Wie alles begann

Betriebliche Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Teil des Landeskrankenhausverbands. Die Prävention von Influenzaerkrankungen wird in den Landeskrankenhäusern als Bestandteil der gesundheitsfördernden Strukturen verstanden. Die Beauftragte für das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) sah akuten Handlungsbedarf und organisierte daher 2018 einen Impfworkshop, um alle beteiligten Akteure zusammen zu bringen. Gemeinsam überlegten der Betriebsärztliche Dienst, der BGM-Steuerkreis, die Hygienefachkraft, die Pflegedirektion und die Kommunikationsabteilung, welche Maßnahmen zur Impfquotensteigerung ent-

wickelt und umgesetzt werden können. Die daraus entstandenen Initiativen wurden in der Saison 2018/2019 zum ersten Mal landeskrankenhausweit in sechs Kliniken durchgeführt.

Erfahrungen

Die Gründe für eine Nicht-Inanspruchnahme der Influenza-Impfung sah die BGM-Beauftragte vor allem in der falschen Risikowahrnehmung der Grippeerkrankung beim Klinikpersonal. „Die Erlebnisberichte halfen den Mitarbeiter*innen dabei, den Unterschied zwischen einer einfachen Erkältung und einer Influenza zu verstehen.“

Auf einen Blick – Was gemacht wurde

- Einsetzen von **Erlebnisberichten Grippeerkrankter**
- Erinnerung an Impfung mittels **digitalem Post-it** auf dem Desktop der Mitarbeiter*innen
- **Offene Impfsprechstunde**
- Hinweis in der **Klinikzeitschrift**
- Aufklärung durch kostenlose **Informationsmaterialien** im Rahmen der gemeinsam von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und RKI durchgeführten bundesweiten Grippekampagne

Die Grippe kommt!
Schon geimpft?

Digitale Post-its

Sobald die Mitarbeiter*innen während der Grippezeit ihren PC auf der Station oder im Büro einschalteten, erschien auf dem Desktop ein auffallendes, knallgelbes digitales Post-it (siehe Seite 13), das an die Grippezeitimpfung erinnerte. Die IT-Abteilung des Hauses hat es ermöglicht, dass dieses Post-it auf jedem Desktop des Landeskrankenhausverbandes während der Grippezeit angezeigt wurde, um eine kontinuierliche Präsenz des Themas zu gewährleisten.

Aufklärungsarbeit

Auch in der Zeitung „Forum“, die in allen sieben Kliniken des Landeskrankenhauses veröffentlicht wird, wurde in der Ausgabe 11/2018 über die Wichtigkeit der Grippezeitimpfung berichtet (siehe unten).

Erlebnisberichte

„Wenn man selber noch nie eine Grippe hatte, weiß man gar nicht, wie schlimm das ist. Häufig wird die Influenza mit einer Erkältung verwechselt.“, so die BGM-Beauftragte des Landeskrankenhauses. Um das Klinikpersonal zu sensibilisieren und die Risiken einer Influenzaerkrankung

bewusst zu machen, nutzten die Krankenhäuser Erlebnisberichte von Mitarbeiter*innen, die im vorherigen Jahr an Influenza erkrankten.

Personen, die sonst über einen eigentlich guten allgemeinen Gesundheitszustand verfügten, erzählen davon, wie sehr ihnen die Grippe zu schaffen gemacht hat. Die Berichte waren für alle Mitarbeiter*innen im Intranet frei zugänglich. Für die kommende Influenza-Saison 2019/2020 ist geplant, die Erlebnisberichte mithilfe von Fotos zu personalisieren.

Ausblick

2018 hat der Landeskrankenhaus-Verband mit drei Kliniken an der OKaPII-Studie teilgenommen, 2019 dann mit allen sechs Standorten. Auch in 2020 ist eine Teilnahme mit allen Standorten geplant. Unabhängig von OKaPII erfasst der Betriebsärztliche Dienst eigenständig die Influenza-Impfungen pro Jahr in allen Standorten. Diese werden jedes Jahr nach der Grippezeit im Gesundheitsbericht des Klinikverbandes veröffentlicht.

Nachfragen können gerichtet werden an:
BGM@landeskrankenhaus.de

Grippezeitimpfung 2018/2019

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wie in den vergangenen Jahren wird auch 2018 allen Beschäftigten des Landeskrankenhauses eine kostenlose Grippezeitimpfung zur Verfügung gestellt. In diesem Jahr wird von der Ständigen Impfkommission ein tetravalenter Totimpfstoff in aktueller, von der WHO empfohlener Antigenkombination verwendet. Dieser immunisiert gegen vier virulente Influenza-Stämme im Vergleich zu einem preiswerteren trivalenten Impfstoff. Die „echte Virusgrippe“ (Influenza) ist in Deutschland die Infektionskrankheit mit der höchsten Sterblichkeitsrate und wird in ihrer Gefährlichkeit oft unterschätzt. Häufig

kommt es nach einer Grippeinfektion zu schwerwiegenden Komplikationen wie Lungen- oder Herzmuskelentzündungen. Eine Grippezeitimpfung ist die einzige wirksame Vorbeugemaßnahme. Grundsätzlich empfohlen wird die Impfung für medizinisches Personal, die aufgrund ihres beruflichen Umfeldes selbst gefährdet sind oder auch Infektionsquellen für nicht geimpfte Patienten darstellen. Außerdem wird die Impfung empfohlen für Personen mit bestimmten Grunderkrankungen (Asthma, COPD, Herz-Kreislauferkrankungen, Erkrankungen der Leber oder der Niere), Personen mit einge-

schränktem Immunsystem (z. B. im Rahmen einer Kortison- oder Chemotherapie).

Auch für Schwangere wird die Impfung ausdrücklich empfohlen, da diese empfänglicher für virale Erreger sind. Da es sich um einen Totimpfstoff handelt, ist eine Impfung in jedem Stadium der Schwangerschaft unbedenklich.

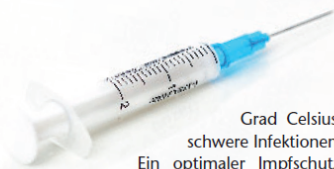
Nebenwirkungen können Rötung und Schwellung an der Einstichstelle sein, relativ selten sind Symptome eines leichten grippalen Infektes wie erhöhte Temperatur, Gliederschmerzen und Müdigkeit.

Kontraindikationen sind Fieber über 38,5

Grad Celsius oder akute, schwere Infektionen.

Ein optimaler Impfschutz setzt zirka zwei Wochen nach der Impfung ein und hält mindestens sechs Monate an. Der beste Zeitpunkt für eine Impfung ist im Herbst. Unsere Betriebsärzte werden Ihnen in einem gesonderten Rundschreiben Impftermine anbieten.

Nähere Informationen zu Influxplit Tetra® können Sie der Fachinformation entnehmen. | **Dr. Sanjiv Sarin, Apothekenleiter LKH (AÖR) | Cornelia Rindsfusser, Betriebsärztin RMF | Ulrike Jedek, Betriebsärztin RFK**





ST. MARIENKRANKENHAUS KASSEL

Betten: 267

Mitarbeiter*innen: 500

Ort: Hessen

Wie alles begann

Vor zwei Jahren formte sich im St. Marienkrankenhaus im Rahmen des regelmäßig stattfindenden Arbeitssicherheitskreises eine Initiative, die aktiv die Influenza-Impfquote des Klinikpersonals stärken wollte. In enger Zusammenarbeit entwickelten der Betriebsarzt, die Hygienefachkraft, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, Personalvertreter sowie die Geschäftsführung Ideen, wie die Influenza-Impfbereitschaft des Klinikpersonals gestärkt werden kann. In der Saison 2018/2019 wurden diese zum ersten Mal erprobt.

Erfahrungen

Zahlreiche Mitarbeiter*innen standen vor allem dem Impfteam sehr positiv gegenüber. Viele berichteten davon, dass organisatorische oder zeitliche Gründe sie bisher von der Impfung abgehalten hatten und das Impfen nun viel unkomplizierter geworden sei.

Auf einen Blick - Was gemacht wurde

- Bildung von **mobilen Impfteams**
- Verlosung von **5 x 100€-Gutscheinen** für ein Restaurant in Kassel
- **Informationen** zur Influenzaerkrankung und Gripeschutzimpfung durch Veranstaltungen, das Intranet und Plakate
- Einen eigens dafür entwickelten **Newsletter**, der in Printversion der Gehaltabrechnung beilag
- **Vorstellung der OKaPII-Ergebnisse**, um Mitarbeiter*innen für die Thematik zu sensibilisieren

Verlosung der Gutscheine

Alle Personen, die sich durch den Betriebsarzt im St. Marienkrankenhaus in Kassel impfen ließen, hatten die Möglichkeit an einer Verlosung teilzunehmen. Bei der Verlosung konnten 5 x 100€-Gutscheine für ein beliebtes Restaurant in Kassel gewonnen werden.

Newsletter in den Gehaltsabrechnungen

Wenn die monatliche Gehaltsabrechnung eintrifft, freut man sich zumeist, so der Gedanke des Arbeitssicherheitskreises. Im Herbst letzten Jahres war neben der normalen Gehaltsabrechnung ein vom Arbeitssicherheitskreis erstellter Newsletter mit wichtigen Informationen und Terminen zur Influenza-Impfung in der Klinik beigelegt.

Aufsuchendes Impfen

Vor allem der Ärzteschaft, aber auch dem Pflegepersonal fehlt häufig die Zeit, Impftermine zu vereinbaren und wahrzunehmen. Um dies leichter zu gestalten, wurde ein mobiles Impfteam gebildet, welches sich aus dem Betriebsarzt sowie einer Pflegekraft oder der Hygienefachkraft zusammensetzte.

Sie gingen zu verschiedenen Zeitpunkten auf die Stationen, um das Personal ohne viel Aufwand direkt am Arbeitsplatz gegen Influenza zu impfen. Die Termine, zu denen das Impfteam auf die Stationen kam, wurden vorher durch Aushänge und über das Intranet kommuniziert. Die Hygienefachkraft erzählt, dass das mobile Impfteam am erfolgreichsten war, wenn gezielt Besprechungen oder Teamsitzungen aufgesucht wurden, um dann direkt vor Ort zu impfen.

Ausblick

Die OKaPII-Studie wird seit 2018 im Marienkrankenhaus in Kassel durchgeführt und soll auch im kommenden Jahr 2020 die Influenza-Impfquote des Hauses dokumentieren. Gestartet ist die Klinik 2018 mit einer Influenza-Impfquote in der Saison 2017/2018 von 34%, in der Saison 2018/2019 betrug sie 58%.

Nachfragen können gerichtet werden an:
info@marienkrankenhaus-kassel.de

DANKE

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Kliniken bedanken, die zu der Entstehung dieser Broschüre beigetragen und uns mit Auskünften, Zeit und Materialien über die in ihren Häusern durchgeführten Aktivitäten und Erfahrungen im Rahmen der Influenza-Impfprävention versorgt haben. Das Engagement der Kliniken und die Vielfalt der umgesetzten Maßnahmen zur Impfquotensteigerung war groß, auch wenn die Broschüre lediglich eine Auswahl der vielen kreativen Initiativen im stationären Bereich zeigen kann.

Mit dieser Broschüre möchten wir einen kleinen Überblick über die verschiedenen Ansätze zur Steigerung der Influenza-Impfquoten von Klinikpersonal geben und es würde uns sehr freuen, wenn die Broschüre zusätzlich als Ideen- und Inspirationsquelle verstanden wird.

Wir wünschen viel Spaß beim Durchblättern und viel Erfolg bei der Planung und Durchführung Ihrer Aktivitäten zur Steigerung der Influenza-Impfquote Ihres Klinikpersonals.

Wir sind auch in Zukunft sehr daran interessiert, Feedback und neue Ideen aus der Praxis zu erfahren!

Ihr OKaPII-Team

Birte Bödeker, Julia Neufeind
Annkathrin von der Haar
Denise Mehlitz, Yvonne Bichel

IMPRESSUM

Kontakt OKaPII-Team:

Wenn Sie Fragen zur Studie oder Broschüre haben, schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an:
Grippeimpfung@rki.de

Impressum:

Herausgeber:

Robert Koch-Institut
Nordufer 20
13353 Berlin

Internet: www.rki.de

E-Mail: zentrale@rki.de

Twitter: [@rki_de](https://twitter.com/rki_de)

Redaktion:

OkaPII-Team, Fachgebiet Impfprävention, Abteilung für Infektionsepidemiologie

Satz:

Denise Mehlitz, Fachgebiet Impfprävention, Abteilung für Infektionsepidemiologie

Bezugsquelle

Die Veröffentlichung ist online abrufbar: www.rki.de/okapii-studie



Das Robert Koch-Institut ist ein Bundesinstitut im
Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit